

dem Zusammenbruch von Korfret gefangen genommen worden, wurde lungentranke, hat seine Arbeit. Hier könnte vielleicht ein Sozialpolizist einleihen, aber Staatsanwaltschaft pflegen bei ihrem Verstehen zu bleiben.

Auch der Satz, daß schon was es schlagend habe, als er die Zeitung las, während die Presse sonst über die Prozesse vor dem Sondergericht mit den Journalisten über diese Verhandlung in Ueberschlag und breiten Erzählungen. Ein derartiger Mißbrauch für die schlagendste Gerichtsbarkeit findet sich nicht wieder, so leicht, denn selten ist ein Mann, wenn es um seinen Kopf geht, so aufrichtig, aufrichtig. Ein Wort also, nichts an die Wurzeln. Warum aber Schutzbefehl und Sondergericht? Die Begründung des Staatsanwalts ist folgende: Es handelt sich um ein Gemisch, das durch mehrere Personen angezettelt wird. In einem solchen Falle, und wenn das Verbrechen einem Attentat gegen die Sicherheit des Staates gleichkommt, muß das Sondertribunal eingreifen. Beide Staatsanwälte waren gegeben, denn die Mörder hat der Richter von einem Komplizen bekommen und die Gerichten werden beschließen, deren Bestätigung eine große Erregung in der Bevölkerung verursacht, also die öffentliche Ordnung gefährdet hat. Damit war die Sicherheit gefährdet, der Kunde hätte zu einem ausgeführten Brand mit sehr schweren Folgen führen können.

Auch war die Begründung für nicht recht überzeugend an sich, nicht anerkennen müssen, daß man in Italien noch weniger Umstände macht. Was hindert sie kein Gemisch, das keine Anfechtung „honorabil“ gewesen waren, schließlich, die sich an den Brandherden des Antifaschismus in Frankreich mit flammendem Haß gegen das Regime des Vittorinobündels vollzogen hatten. Der Staatsanwalt erklärte, es müsse dem Volk gesagt werden, wie der Staat das Verbrechen seiner beschuldigten Anhänger werte, wie ihr Schicksal dem Zuge am Verbrechen liegt. Dabei wurde die Gerichtsverhandlung nach Ueberschlag, wo so zahlreiche italienische Anwesenheit vorhanden seien, die noch fern über dem Meeresebene könnten, mit welchem Ernst der Faschismus Recht spreche.

Die auch für den Komplex beantragte Todesstrafe wurde in 18 Jahre Zuchthaus umgewandelt, della Magliora aber vor die Gewehr gestellt. Wegen das Urteil des Sondergerichts gibt es keine Berufung, nur kann der Antrag von seinem Verordnungsrecht Gebrauch machen. Tut er es nicht, so ist die Einrückung binnen 24 Stunden zu vollziehen.

Der Todesurteil rief die Gnade des Königs an. Sie wurde erteilt. Um fünf Uhr morgens wurde della Magliora öffentlich erschossen, er mußte sich schweigend anziehen, drücken warde schon das Antomobil, in der französischen Revolution war es nur ein starker Gegenstand.

Unter dem Frieschhof hielten die Wagen, und der Faschistendirektor erklärte ein mächtiges menschliches Meer. Ein Meer, gebildet aus 600 Schwarzen, Milchsoldaten der 94. Legion, die in Afrika liegt und sich La Rede nennt. Der Rest vollzieht sich in wenigen Minuten.

Der Beschrieb überstiegen den Beurteilten dem Konflikt. Der ist ihn auf einen Schritt stellen und die Wunde umfassen. Jetzt treten von einem Abteilungsleiter kommandiert, zwölf Mann aus dem Meer heraus und bilden zwei lange Reihen. Der arme Sinder, der den Frieser zurückgeworfen hat, schreit plötzlich auf, will offenbar eine Anrede halten, aber schon überstiegen ihn die Soldaten.

Die beiden Faschisten, die sich ihren Kameraden gegen die Luftschiffe hat gesetzt, daß das Frieserhündel nicht Bloß ein Oberstleutnant.

Der letzte große Entdecker.

James Cooks zweihundertster Geburtstag.

So spannend die modernen Forscher, Sport- und Abenteuerfahrten zu Wasser, zu Lande und in der Luft sind, so weit sie alle Weltreisen und alle Phantasie früherer Reisen hinaus führen, so wenig hat doch die Kunde von den alten Männern an Interesse verloren, die die Erde entdeckt haben. Nicht die Mittel der entwickelten Technik und der vervollkommenen Organisation machen ja die Größe einer Fahrt ins Unbekannte aus, auch nicht das Tempo, sondern der Mut und die Geistesstärke der Menschen, die sie unternehmen.

Darum erinnern wir uns gern des Mannes, der aus dem Bild der Erdgeschichte weitaus überdauert hat, an James Cook. Am 27. Okt. sind zweihundert Jahre seit seinem Geburtstag vergangen. Er ist der letzte große Seefahrer und Entdecker des achtzehnten Jahrhunderts.

James Cook kam aus dem allerersten Verhältnisse, wie so viele bedeutende Engländer jener Zeit. Er wurde am 27. Oktober 1728 als Sohn eines einfachen Landmannes in Marton in Yorkshire geboren. Die Mutter seiner Eltern zogen sie, der Vatersohn hat drei Jahre in einem Kolonialdienst in der Lehre zu geben, so daß er kaum die Schule besucht hat. Nach seiner Lehrzeit war er Matrose und gelegentlich auch einmal Koch. Die Beschäftigungen gaben dem jungen Menschen kein Interesse, er wollte in die Welt hinaus, zumal da er, wortreich und gewandelt, sich nicht in Stene zu setzen verstand. Erst als er Geheiß des Seemanns wurde, erkannte er seine Berufung. Schon den Dreißigsten, erwarb er in aller Eile die notwendigen Kenntnisse in Mathematik und Navigation. Neben Penny zeigte er sich von seiner Heuer ab, um das notwendige Geld für die Privatstunden zu haben.

So vorgedient, verließ er die Küstendienst und ging zur See mit dem nach Nordamerika und konnte sich bei der Eroberung von Quebec so auszeichnen, daß man auf den schmeihamen Seemann aufmerksam wurde. Er bekam den Auftrag, Neuland aufzusuchen. Als er

Sveering für Berufsbeamtentum und gegen Stahlhelm-Zugehörigkeit der Beamten.

Auf der Tagung des Deutschen Beamtendebates erklärte gestern namens der Reichsregierung, ein Zeitungsartikel über die Reichsregierung und die mit ihr verbundenen Beamten, Staatsbeamten, den Berufsbeamtentum. 1918 war es die Berufsbeamtentum, die Volk und Land vor den Untergang bewahrte, und als Freier verstanden, an Zeitungsartikeln zu rütteln, waren es neben den Arbeitern die Beamten, die sich zu Land und Volk und republikanischer Verfassung fanden.

Das Reich weiß viele Dienste zu schätzen und denkt nicht daran, das Berufsbeamtentum abzuschaffen oder zu mindern. Der Minister sagte dann zu, daß alle Beamteneigenschaft noch in dieser Periode verabschiedet werden sollen und erklärte, daß man durch einen Ausbau von Beamten eine Verwaltungsreform nicht erreichen könne.

Der Minister dankte dafür, daß der Beamtendruck sich seit mit der Republik verbunden fühle. Jeder ergebe sich aber manchmal, daß nicht alle Berufsbeamten mit diesem Standpunkt stehen. „Ich trete nicht für das Recht der freien Meinungsäußerung ein.“ Wenn sich aber Organisationen in Deutschland bilden, die den Haß gegen die Republik auf ihre Fahnen schreiben, und ihre Absicht verkünden, das deutsche Staatswesen überrennen zu wollen, so haben die verantwortlichen Stellen der Republik die Verpflichtung, die Reihen dieser Organisationen daraufhin zu prüfen, ob auch Berufsbeamte dabei sind. (Zustimmung.) Dann werde ich mich daran zu erinnern haben, daß es nicht nur Beamteneigenschaft gibt, sondern auch Bestimmungen, die diese Rechte begrenzen.

Der Präsident der Tagung, Kippel, dankte dem Minister und erklärte: Auch der Deutsche Beamtendruck ist der Ansicht, daß es unmöglich ist, daß ein Beamter in einem Staat und für einen Staat Dienst tut, der dem Staat gegenüber ihm feindselig gegenübersteht. (Lebhafter Beifall.) Hierauf begrüßte Finanzminister Dr. Hüper-Viehoff die Verammlung namens der preussischen Regierung: „Der Beamte ist besonders dazu berufen, mitzureden am Wohlstand des Staates. Daran ergibt sich für ihn aber auch die Verpflichtung, überall und immer für die Ehre des Staates einzutreten. Wenn der Staat in von den Beamten eine besondere Eingabe verlangt, hat er auch die Verpflichtung, den Beamten eine sichere, würdige und rechtlich gesicherte Position zu geben.“

Sehen des neuen Staates, sondern blutig erntet er.

Mit der Einrichtung war die Aufgabe der Presse erledigt. Sie wendet kein Wort mehr an die Sache. Der sachliche Stil duldet keine Erörterungen. G. Eberlein.

Reichswehrsoldaten als Spione.

Zwei Oberleutnants des in Preußen stationierten Infanterieregiments 7 entfernten sich vor einigen Tagen von ihrem Truppenteil. Da der Verdacht auftraf, daß sie Spionage ausübten, wurden sie verhaftet, wobei der Verdacht, daß sie Spionage ausübten, bestätigt wurde. Nach vier Tagen wurden sie freigelassen, wobei der Verdacht, daß sie Spionage ausübten, bestätigt wurde. Nach vier Tagen wurden sie freigelassen, wobei der Verdacht, daß sie Spionage ausübten, bestätigt wurde.

Die Bewährungsfrist im neuen Strafgesetz.

Der Strafrechtsausschuß legte am Donnerstag die Vorschläge für den Entwurf des neuen Strafgesetzes vor. Die Bewährungsfrist wird in der Personlichkeit der Verurteilten die Erwartung begründet, daß er künftig ein gebildetes Leben führen werde. Nach längerer Aussprache blieb es bei der Fassung der Vorlage.

Boat gestohlen. Bei der Auseinandersetzung wurde ihm kein Zahngold zum Verhängnis.

Die Hamaierin besitzig zur Rede und Freigabe kam. In seinem Verhaftungsbefehl, die Hamaierin besitzig zur Rede und Freigabe kam. In seinem Verhaftungsbefehl, die Hamaierin besitzig zur Rede und Freigabe kam.

Kostbare Juwelen, die unfindbar sind.

Zu den kostbarsten Juwelen gehören die sogenannten Götterfingerringe in Japan. Sie bestehen aus dem Edelstein, der in Japan vorkommt, und sind durch das Schmelzen von Gold und Silber hergestellt. Sie sind durch das Schmelzen von Gold und Silber hergestellt.

„Religion und Mutterprache“ ein Preisausschreiben.

Über das Thema „Religion und Mutterprache“ erließ die Reichsregierung ein Preisausschreiben. Die Preisausschreibung ist in Höhe von 3000 Reichsmark, 2000 Reichsmark und 1000 Reichsmark.

Weitere Begrüßungsansprachen

hielten noch Reichstagsabgeordneter Dörger (Komm.) und Reichstagsabgeordneter Dr. Dörger (Komm.) und Reichstagsabgeordneter Dr. Dörger (Komm.) und Reichstagsabgeordneter Dr. Dörger (Komm.)

Die hohen Beamtensätze führte der Redner darauf zurück, daß trotz der Warnungen der Beamtensorganisationen immer neue Aufgaben in die öffentliche Hand gesetzt würden. Darum trete die Beamtenschaft lebhaft für die Reichsreform und Verwaltungsreform ein.

Reform der Bundesverfassung.

Im Anschluß an die öffentliche Anhörung führte der Beamtendruck in geschlossener Sitzung seine sachlichen Beratungen fort. Namens des Beamtendruckes erklärte der Reichstagsabgeordnete Dr. Dörger (Komm.) die Reform der Bundesverfassung. Sie gehen im großen und ganzen dahin, die verantwortliche Stellung des Bundes vorzuziehen und zu stärken (also daselbst, was die Reichsorgane zur Verbesserung der Verwaltung zu tun haben für den Reichsreform fordern. Red.), weiter den Bundesaufbau klarer zu gestalten und eine verantwortliche Mitarbeit der Träger des Bundes zu gewährleisten.

Die Bewährungsfrist im neuen Strafgesetz.

Die Bewährungsfrist im neuen Strafgesetz. Die Bewährungsfrist im neuen Strafgesetz. Die Bewährungsfrist im neuen Strafgesetz.

Boat gestohlen. Bei der Auseinandersetzung wurde ihm kein Zahngold zum Verhängnis.

Boat gestohlen. Bei der Auseinandersetzung wurde ihm kein Zahngold zum Verhängnis. Boat gestohlen. Bei der Auseinandersetzung wurde ihm kein Zahngold zum Verhängnis.

Kostbare Juwelen, die unfindbar sind.

Kostbare Juwelen, die unfindbar sind. Kostbare Juwelen, die unfindbar sind. Kostbare Juwelen, die unfindbar sind.

„Religion und Mutterprache“ ein Preisausschreiben.

„Religion und Mutterprache“ ein Preisausschreiben. „Religion und Mutterprache“ ein Preisausschreiben. „Religion und Mutterprache“ ein Preisausschreiben.

demokraten beantragten Einigung, daß bei der Bemessung der Probezeit Art und Maß der verurteilten Strafe zu berücksichtigen sein sollen. Mit dieser Wenderung wurde § 40 a g n o m e n.

Nach § 40 kann bei Zuchthausstrafen auf jährigen Verlust des Wahl- und Stimmrechtes erkannt werden. Bei Todesstrafe oder lebenslänglichen Zuchthaus wird das Wahl- und Stimmrecht vollständig aberkannt. Die Beamten wollten mit Rücksicht auf die wegen politischer Verbrechen Verurteilten diesen Paragraphen freizeihen. Sie wurden von den Sozialdemokraten unterstützt, während der Zentrumsbereiter in dem Zurechnungsantrag eine Entwertung des Wahlrechtes erblickte, das gerade in demokratischen Staat das höchste Ehrenrecht ist. Schließlich wurden die Minderzahl mit Stimmeneinheit abgelehnt. Es blieb vorläufig bei der Fassung des Entwurfes.



2.800.000.000 Mark, soll Deutschland in diesem Jahre an Dawes Tributoren zahlen!!!

Das ganze Jahr hindurch ALLE FÜNF Minuten Einen Bauernhof!!!

Das ganze Jahr hindurch ALLE FÜNF Minuten Einen Bauernhof!!!

Das ganze Jahr hindurch ALLE FÜNF Minuten Einen Bauernhof!!!

Das ganze Jahr hindurch ALLE FÜNF Minuten Einen Bauernhof!!!

Das ganze Jahr hindurch ALLE FÜNF Minuten Einen Bauernhof!!!

Das ganze Jahr hindurch ALLE FÜNF Minuten Einen Bauernhof!!!

Das ganze Jahr hindurch ALLE FÜNF Minuten Einen Bauernhof!!!

Das ganze Jahr hindurch ALLE FÜNF Minuten Einen Bauernhof!!!

Das ganze Jahr hindurch ALLE FÜNF Minuten Einen Bauernhof!!!

Das ganze Jahr hindurch ALLE FÜNF Minuten Einen Bauernhof!!!

Das ganze Jahr hindurch ALLE FÜNF Minuten Einen Bauernhof!!!

Das ganze Jahr hindurch ALLE FÜNF Minuten Einen Bauernhof!!!

Filmchau.

„Die Saubergärten.“

In die Vorlesung, in das Band der Marinen, führt hierher hin, wo die Saubergärten zu finden sind...

Waldwirthschaft.

Wald im Winter. Wirthschaft und Wirthschaft auf der Waldwirthschaft. Wirthschaft im Winter...

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Waldwirthschaft „Sonne“. Der Mann des Berges... Verein der Unterung des Berges...

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot. Am 11. November im „Golfen“ eine Versammlung...

Der Stahlhelm.

Der Stahlhelm. Freitag, 26. Oktober, Stilmann im „Golfen“... Der Stahlhelm 1928 in Hamburg...

Aus der Umgebung.

Die Grube ist verkauft.

Keine Anzeigebahn. Bei dem gerichtlichen Verkauf der Grube...

Gründungsfeier der freiwilligen Feuerwehr.

Gründungsfeier der freiwilligen Feuerwehr. Am Sonntag findet das Feuerwehrgesellschaft der freiwilligen Feuerwehr...

Ein neuer Mitarbeiter.

Ein neuer Mitarbeiter. Außerordentliche Ehrentugenden wurden Herrn Professor Max Göpper...

25 Jahre Küchenermeister.

25 Jahre Küchenermeister. Gestern im Donnerstag konnte Herr Küchenermeister Hermann Thronke...

Unfall oder Selbstmord.

Unfall oder Selbstmord. Brandstiftung. Spaziergänger fanden hier im unteren Saal der Zeitschriften...

Treibjagd und Jagdschmaus.

Treibjagd und Jagdschmaus. Zeits. Bei der hier abgehaltenen Treibjagd fanden 61 Schoten zur Strecke...

Winterfeldzug gegen die Kraftwagen.

Die engen Verhältnisse der Straßen.

Die engen Verhältnisse der Straßen. Aus unserem Referat wird uns gemeldet: Jetzt bei Eintritt der ersten Witterung...

Schadenhaftigkeit über grober Unthat?

Schadenhaftigkeit über grober Unthat? Aus diesem Grunde hat man auch diese Verhältnisse durch Schmutzträger an vielen anderen Orten...

„grober Unthat“

„grober Unthat“. Unter Strafe gestellt, wobei der entlaufene Schaden als Gegenstand einer civil. Privatklage...

Schadenshaftigkeit an den Häusern

Schadenshaftigkeit an den Häusern. Der Reichsrat ist augenblicklich, jedoch bisher dadurch noch nicht zurückerhalten...

Einem neuen weißen Kleid

Einem neuen weißen Kleid. In der Arbeit heimkehrender Mauer A., der sich erst zu Hause wieder in einen sauberen Zustand bringen wollte...

Die Laichlampe als Revolver.

Die Laichlampe als Revolver. In einem Hause auf dem Roten Brückenturm, das dem Fleischermeister K. gehört...

Man kann nicht so leicht genug fahren.

Man kann nicht so leicht genug fahren. Wegen fahrhülftiger Körperverletzung hatte sich der Kraftfahrersführer Wilhelm S. zu verantworten...

Der Mann ohne Führerschein

Der Mann ohne Führerschein. Der Zimmermann Richard S. aus Oberbeuna fuhr Kraftfahrd - wie er sagt, schon seit Januar...

Wenn man ohne Führerschein

Wenn man ohne Führerschein. Der Zimmermann Richard S. aus Oberbeuna fuhr Kraftfahrd - wie er sagt, schon seit Januar...

Die Stadt kauft ein Grundstück.

Die Stadt kauft ein Grundstück. Freiburg. Nach langen Verhandlungen ist es unter Stadtvaterung gelungen, das Otto Wendelsche Grundstück...

Ein 30-jähriger.

Ein 30-jähriger. Leipzig. Der Landwirth Ferdinand Bänzer in Leipzig beging am 25. Oktober seinen 30. Geburtstag...

„Aus Goethes lustigen Tagen.“

„Aus Goethes lustigen Tagen.“ Aufführung im Vaterländischen Frauenverein. Querschnitt. Beim Bezirksfest des Vaterländischen Frauenvereins...

Der Bierwagen im Strohengraben.

Der Bierwagen im Strohengraben. Ein seltsames Fund machte eines Tages der in Runkelnd wohnende Bergarbeiter Robert W....

Strengen Vorgehen der Baupolizei.

Strengen Vorgehen der Baupolizei. In Wertheim machte sich eine gewisse Unzufriedenheit über die Behandlung der Baupolizei...

Strengen Vorgehen der Baupolizei.

Strengen Vorgehen der Baupolizei. In Wertheim machte sich eine gewisse Unzufriedenheit über die Behandlung der Baupolizei...

Strengen Vorgehen der Baupolizei.

Strengen Vorgehen der Baupolizei. In Wertheim machte sich eine gewisse Unzufriedenheit über die Behandlung der Baupolizei...

Strengen Vorgehen der Baupolizei.

Strengen Vorgehen der Baupolizei. In Wertheim machte sich eine gewisse Unzufriedenheit über die Behandlung der Baupolizei...

P. zu 10 RM. Geldstrafe verurteilt. Der Verurtheilte hatte nicht geschlafen.

Man schiefte Ebene. Die 19jährige Arbeiterin Charlotte W. ihrem recht lebensgefährlichen Blut zu. Während ihres längeren Aufenthaltes im Julehospiz...

Die dreizehnte Bestrafung.

Die dreizehnte Bestrafung. Ein äußeres Strafen wegen Eigentumsvergehen hat der Bierführer Robert A. bereits hinter sich...

40 Schiffe verlegen 100 Hafen.

40 Schiffe verlegen 100 Hafen. Am Freitag, bei der hier abgehaltenen Treibjagd wurden von 40 Schützen 100 Schoten erlegt...

Schnaps und Strich.

Schnaps und Strich. München. Man konnte ihn schon, den landwirthschaftlichen Arbeiter J. W., wenn er sich einschleifte und anfragte, ob man nicht eine Gans kaufen wollte...

Ein Ge-troffener.

Ein Ge-troffener. Aus diesem Grunde müßte das durch schnelles Fahren auf neuen Bahndämmen innerhalb der Stadt verurtheilte Motivieren...

Erlebnisse auf dem Rote Brückenturm.

Erlebnisse auf dem Rote Brückenturm. der Bauleiter wie der Bauausführende für die Neigung der baupolizeilichen Bestimmungen verantwortlich...

Man kann nicht so leicht genug fahren.

Man kann nicht so leicht genug fahren. Wegen fahrhülftiger Körperverletzung hatte sich der Kraftfahrersführer Wilhelm S. zu verantworten...

Der Mann ohne Führerschein

Der Mann ohne Führerschein. Der Zimmermann Richard S. aus Oberbeuna fuhr Kraftfahrd - wie er sagt, schon seit Januar...

Wenn man ohne Führerschein

Wenn man ohne Führerschein. Der Zimmermann Richard S. aus Oberbeuna fuhr Kraftfahrd - wie er sagt, schon seit Januar...

Die Stadt kauft ein Grundstück.

Die Stadt kauft ein Grundstück. Freiburg. Nach langen Verhandlungen ist es unter Stadtvaterung gelungen, das Otto Wendelsche Grundstück...

Ein 30-jähriger.

Ein 30-jähriger. Leipzig. Der Landwirth Ferdinand Bänzer in Leipzig beging am 25. Oktober seinen 30. Geburtstag...

„Aus Goethes lustigen Tagen.“

„Aus Goethes lustigen Tagen.“ Aufführung im Vaterländischen Frauenverein. Querschnitt. Beim Bezirksfest des Vaterländischen Frauenvereins...

Der Bierwagen im Strohengraben.

Der Bierwagen im Strohengraben. Ein seltsames Fund machte eines Tages der in Runkelnd wohnende Bergarbeiter Robert W....

Strengen Vorgehen der Baupolizei.

Strengen Vorgehen der Baupolizei. In Wertheim machte sich eine gewisse Unzufriedenheit über die Behandlung der Baupolizei...

Strengen Vorgehen der Baupolizei.

Strengen Vorgehen der Baupolizei. In Wertheim machte sich eine gewisse Unzufriedenheit über die Behandlung der Baupolizei...

Strengen Vorgehen der Baupolizei.

Strengen Vorgehen der Baupolizei. In Wertheim machte sich eine gewisse Unzufriedenheit über die Behandlung der Baupolizei...

Strengen Vorgehen der Baupolizei.

Strengen Vorgehen der Baupolizei. In Wertheim machte sich eine gewisse Unzufriedenheit über die Behandlung der Baupolizei...

Strengen Vorgehen der Baupolizei.

Strengen Vorgehen der Baupolizei. In Wertheim machte sich eine gewisse Unzufriedenheit über die Behandlung der Baupolizei...

Aus der Heimat

10 Proz. unter Fabrikationspreis.

In Wirklichkeit fast doppelt so teuer.

Weipenitz. Wegen Verzugs gegen § 4 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb...

Die Angelegenheit war schon am 18. Juni vor dem Amtsgericht Jena verhandelt worden...

Aus Furcht vor der Gehilfenprüfung.

Naumburg. Der 17jährige Drahtzieherlehrling Fenne aus der Bahnhofstraße...

Ein Lastauto stürzt in die Elm.

Apolda. In einem Hamburger Lastauto, das 200 Zentner Weizen geladen hatte...

Die Drogeisten zur Regelung des Arzneiverkehrs.

Weimar. Die am 22. und 23. Oktober in Weimar veranlasseten Beratungen...

Giffen usw. sowie der in Folge dieses Gesetzes erforderlichen Arzneimittelverordnung...

Erweiterungsbau der Universitäts.

Jena. Als der Neubau der Universitäts-Jena im Jahre 1908 gelegentlich ihres 350-jährigen Bestehens seiner Bestimmung...

Die Panik im Kino.

Gotha. Unter der Fassade der schraffierten Kuppelkammer stand der Kinobesitzer H. A. Jander vor Gericht...

Erhängungstod im Walde.

Schleifhain. Als am vergangenden Dienstaq der Landwirt Hermann Schmetzer im Fischbacher Forst mit seiner Frau einen Wagen...

Elschners „Eplanade“ Erholungsheim.

Dörfel. Das Hotel „Eplanade“, bisher im Besitz des Geheimrats Dr. Elschner...

„Die Kirche meiner Heimat.“

Hörsfelde. Der diesjährige Kirchentag des Kirchentages-Gebietes war in all seinen Veranlassungen ein hartes Kennzeichen...

hens, der nicht aufhänden wird. Nach dem Gottesdienst bewegte sich ein Festzug am Kriegerehrenmal vorbei...

Die danach tagende Kirchentagsversammlung in der Kirche behandelte insbesondere die Stellung der Kirche zur heranwachsenden Jugend...

Zum zweiten Male reise Kirichen.

Erleben. Wie im vorigen Jahre hat ein Kirichen- und Gottesdienstbesuchers Bräule in Ensdorf auch in diesem Jahre zweimal gelehrt...

Schweine-Massensterben.

Calbe. Eine der schlimmsten Seuchen unter den Schweinen, die Pest, wütet seit einiger Zeit in Wilmstedt...

Verlorene Geldbriefe.

Halberstadt. Einem Postwagen, der nachts Genungen von der Bahn hoch, entfielen durch Nachgeben eines Verschlußes zahlreiche Wertgegenstände...

150 000 Mark Diebesbeute.

Statt ins Ausland ins Gefängnis. Röhren. Hier wurden bei einer Familie in der Kreisstraße Werte von rund 150 000 RM. gestohlen...

Siedlungsbauten, die sich nicht heizen lassen.

Deßau. In der Selbungsfrage der Doppelreihenhäuser der Gröpschischen Siedlung ist man einer Einigung näher gerückt...

Liebesdrama.

Halberstadt. Seine 98. Geburtstag feierte am 23. Oktober der Herr L. E. Lippe...

Pastor Lippe 93 Jahre alt.

Halberstadt. Seine 98. Geburtstag feierte am 23. Oktober der Herr L. E. Lippe...

Verlorene Geldbriefe.

Halberstadt. Einem Postwagen, der nachts Genungen von der Bahn hoch, entfielen durch Nachgeben eines Verschlußes zahlreiche Wertgegenstände...

Müllers Hotel: Jeden Sonnabend Konzert im Restaurant

Henning-Turbo

Ein Wiener Roman von Motoren und Menschen von Theodor Feinrich Wauer.

(Stilmische Zeltungsrechte bei Grete v. Urbanitzky-Wien.)

(18. Fortsetzung.) (Manuskript verboten.)

Wochenlang sprachen sie nur geschäftlich miteinander, vermieden auch da jedes überflüssige Wort.

Die Heberstunden dauerten wieder bis zwölf Uhr nachts. Auch an Sonntagen arbeitete man manchmal bis Mittag.

Rudolf selber erschien als erster in den Werkstätten, selbst als letzter. Sein früherer Schlaf war ein seltsames Träumen in Stellen ungeheurer menschlicher Gewalt...

Am Morgen des 10. März montierten sie die Wagen auf die Räder. Rudolf meldete es nach Gröschendorf an Hanna.

Sie kam. Drei Wagen standen feierlich vor der Fabrik.

Nach ohne Rücksicht, ohne Verhaltung. Das Gestalt mit Notizen aus der Werkstatt. Eine winzige Motorfabrik...

geteilte Hinterachse, ein ganz besonderer gestalteter Vorderachsantrieb.

Eine Konstrukteurskammer, eine Bizzarität — aber kein ernst zu nehmender Bewerber...

Rudolf trat zu Hanna hin. „Der gewünschte Termin ist eingehalten worden. Bei den anderen der drei Wagen fehlen nur noch Kleinteile.“

Nach hatte sich die Kraft, die es barg, nicht in stürmende Bewegung durch den Raum gewandelt. Noch wurde man nicht, führte es sich...

Rudolf führte Hanna zu dem Wagen, wies auf das Führerfeld. In schönen alten Fettern, gefüllt auf schwarzem Grund, stand der Name „Henning-Turbo“ darauf.

Hanna ging um die Wagen, betrachtete dies und jenes, trat dann wieder vor den ersten, ließ die Hände über das Schild gleiten...

Alle die Männer schienen etwas Viehes, Prothes zu ihr zu sprechen, einen Dank und einen leugnenden, ängstlichen Eruch.

Die Brettele die Arme aus, und der Wann des Ermarterns war gelöst. Rudolf und die Arbeiter drängten zu ihr hin, heitere Worte des Begrüßungswunsches schwirren durcheinander.

Hanna schritt von einem Wagen zum andern, drückte den Anlaufknopf. Die Motoren, auf Gasumtrieb eingestrichelt, begannen mit einem leisen Schurren ihren Lauf.

Rudolf machte noch zur Vorsicht, ehe er mit Hanna in den ersten Wagen stieg. „Wir fahren hinüber auf die Schwedischer Straße.“

Hanna machte noch zur Vorsicht, ehe er mit Hanna in den ersten Wagen stieg. „Wir fahren hinüber auf die Schwedischer Straße.“

Hanna machte noch zur Vorsicht, ehe er mit Hanna in den ersten Wagen stieg. „Wir fahren hinüber auf die Schwedischer Straße.“

Hedern mußten errotet werden. Die variable Kühlung, bezüglich deren man noch keine Erfahrung besaß, war einzuregulieren.

Die Termine werden eingehalten wie bisher.“ Hanna lehnte sich zu ihm hinüber, sah nach seiner Hand. „Du trägst es mir wohl nicht mehr nach, daß ich diese frische Vollenbung erlangen.“

Er suchte mit den Händen. „Das hatten bei der Arbeit machte mir zuletzt selber Freude, das Schaffen an einem solchen Werk muß ja wie ein Nennen verlaufen, man darf keinen Augenblick die richtige Tourenzahl verlieren.“

„Ich habe es auch erwiderte Anstoß auf eine Bemerkung Hannas. „Aber die Wächter sind alle schon vorabereitet und zum Teil auch vernietet, in drei Nachtstunden haben wir die Wagen auch äußerlich fertig.“

„Ich habe es auch erwiderte Anstoß auf eine Bemerkung Hannas. „Aber die Wächter sind alle schon vorabereitet und zum Teil auch vernietet, in drei Nachtstunden haben wir die Wagen auch äußerlich fertig.“

„Ich habe es auch erwiderte Anstoß auf eine Bemerkung Hannas. „Aber die Wächter sind alle schon vorabereitet und zum Teil auch vernietet, in drei Nachtstunden haben wir die Wagen auch äußerlich fertig.“

Eine historische Stätte feiert Auferstehung

Der Gaißhof „zur Sorge“ in neuem Gewande.
 Neben dem Umbau der historischen, aus dem 15. Jahrhundert stammenden Gaißhütte „zur Sorge“ (Küster Hermann Bernheim) geht seiner Wiederaufbau entgegen. Es berührt besonders angenehm, daß nichts unversucht gelassen ist, den Stil der alten „Kaufmannsleibe“ zu erhalten und daß ein altes Werkstück der Stadt, der „Sorgenhaus“, der bis vor kurzem verfallend und verfallend in einer Hofede lehte, nun neuen Besitz der „Sorge“ im Mauerwerk wieder seinen Glanz bekommen hat, wo er den Verfallenden mit seiner Mächtigkeit von seiner Geschichte erzählt. Die Glasmaletereien in den Fenstern erinnern den Besucher an die Zeit, in der Kaufmannsleibe das Amtshaus durchzog, sie zeigen das Bild der alten „Sorge“ und lassen erkennen, daß es glücklich ist, dieser Gaißhütte das historische Gepräge zu erhalten. — Wenn auch die „Sorge“ ihren Gästen die Pforten schon am 1. Oktober öffnete, so findet die offizielle Eröffnung erst in wenigen Wochen nach reiflicher Fertigstellung des Gebäudes statt.

Beim Roden verunglückt.

Rohlfen. Der Arbeiter Schulze war mit dem Roden eines großen Apfelbaums beschäftigt. Als er den Stamm mit seinen Wurzeln fast freigelegt hatte, stürzte der starke Baum um und begrub den Mann unter sich. Schulze zog sich einen komplizierten Bruchbruch zu. Er mußte in bedeutendem Zustand ins Deutscher Krankenhaus gebracht werden.

Mücheln. (Wiederaufbau.) Der im August an das Schuhmachereimer Werkzeuge Wohnhaus angrenzende abgebrannte Roden über dem Wirtschaftsgelände ist jetzt wieder aufgebaut.
 Mücheln. (Gesellschaftseröffnung.) Sonnabend wurde das Konfektionsgeschäft von Frieda Gerlach im Grundstück ihrer Mutter, der Witwe Minne Gerlach, Markt Nr. 10, eröffnet. Durch seine vorzügliche Ausstattung wird der Laden sehr anziehend für die Käufer.

Nachbarstadt Halle.

Aus dem Stadttheater.

Die Aufführung der „Drei Einakter“ von Ernst Krenel ist auf den 30. Oktober festgesetzt worden. Die drei Einakter (op. 49, 50 und 55) sind unmittelbar nach „Jonny Pleit auf“ entstanden, d. h. vom Sommer 1928 bis Sommer 1927. Ernst Krenel plaudert sehr brillant. „Der erste Einakter heißt „Dittator“. Unter Dittator

verheißt sich hier nicht den Exponenten einer bestimmten politischen Ideologie, sondern einen Tapen von Mensch, dessen beherrschende Eigenschaften sich in einer jugendlichen Dominanz über seine Umwelt äußern. — Das zweite Stück heißt „Das geheime Königreich“. Es spielt im Wäldchen und behandelt die Geschichte eines guten aber schwachen Königs, der die seinen Kronen innewohnende Macht über seine Untertanen gegen die im Lande tobende Revolution nicht zu benutzen weiß. Spät erst beginnt er zu verstehen, daß nicht äußere Machtsymbole die Gewalt über das Leben liefern, sondern „Bedeutung“ und innere Überlegenheit. — Das dritte Stück heißt „Die Ehre der Nation“ schließlich, der dritte Einakter, ist eine burleske Operette. Veranlaßt hat diese kleine Satire die nicht empörende offizielle Behauptung eines Diplomaten, irgendein Kammerzimmer oder anderer Nationalheros habe für die Weltgeltung des deutschen Namens mehr getan als alle Künstler und Gelehrten.“

Das Stadtbankurteil umfaßt 790 Schreibmaschinenseiten.

In der Straffache gegen Stadtbankdirektor Berger und Genossen ist die Urteilsschrift nunmehr fertiggestellt. Sie umfaßt 790 Schreibmaschinenseiten. Bevor das Urteil der Staatsanwaltschaft und den Angeklagten zugestellt werden kann, muß es noch vervollständigt werden, eine Arbeit, die bereits seit einiger Zeit im Gange ist, aber immerhin noch einige Wochen beanspruchen wird.
 Das Schöffengericht hat gegen 27 Angeklagte verurteilt, von denen 23 verurteilt, 4 freigesprochen worden sind. Zwei weitere Angeklagte befinden sich im Ausland. Von den verurteilten Angeklagten haben 18 Berufung eingelegt, darunter Berger selbst. Die Staatsanwaltschaft hat uneingeschränkt Berufung eingelegt, also auch gegen die freigesprochenen Angeklagten.
 Da nun die Berufungsverhandlung stattfinden wird, kann heute auch nicht annähernd gesagt werden.

Todbringender Unfall beim Rangieren.

Ein 28 Jahre alter Eisenbahnbedienter verunglückte beim Rangieren an dem Hauptbahnhof. Er wurde zwischen die Räder zweier

Wagen eingeklemmt und erlitt schwere Verletzungen an den Armen, Beinen und an der Brust. Im Elisabethkrankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

Ein achtjähriger Weltreisender.

Im vorigen Monat trat ein 8 Jähriger ein, der achtjährige Gerhard Jastrow, allein die große Welt über den Ozean nach Amerika an, um seine Mutter in Buffalo, die er drei Jahre lang nicht gesehen hat, zu besuchen.

Amerikanische Zeitungen bringen das Bild des unternehmungslustigen Jungen und berichten über seine Reise u. a. folgendes:
 Als Gerhard auf das große Schiff „Melolite“ der Hamburg-Amerika-Linie gekommen war, fand er bald neue enge Freundschaften mit einem und Marquete. Jeden Tag spielten die drei zusammen und wandten sich um Hilfe an die Schiffsräte, wenn Minna die Zeitsprache des Gerhard nicht verstehen konnte. Der Höhepunkt der Reise war ein Mastenfall. Von den Reisefreunden angeleitet, trug Gerhard seine einzige Erwerbungs, eine amerikanische Blagge, leit in beiden Armen.
 Nach 12 Tagen landete die „Melolite“ in New York. Gerhard sah zum erstenmal das neue Land, wo seine Mutter in der großen Stadt Buffalo wohnte. Es war Abend, und wenn er die Welt verlassen wollte, mußte er allein im D-Zug nach Buffalo fahren. Aber die Reparatur-Hilfsdienste hielt es für besser, ihn bis zum Morgen bei sich zu behalten und telegraphierte dementsprechend an den Schiffsarzt Gerhard. Da aber das Telegramm nicht ankam, ging dieser zum Morgensauge, fand aber Gerhard nicht.
 Neugierige Anfragen an die Buffalo-Hilfsdienste brachten die Nachricht aus New York, daß der Junge nach Buffalo unterwegs wäre. — Sobald Gerhard dem Zuge entstieg, fand er seinen Vater, den er sofort nach einer Photographie erkannt hatte, in die Arme.

Mit großen blauen Augen musterte er interessiert seine Umgebung und versuchte mit seinem Vater, der kräftig darauf los ging, Schritt zu halten. Es war noch eine Einfahrt in ein Seitenstück. Aber Gerhard hatte Verlangen daran und hörte begierig zu, als sein Vater ihm erzählte, wie er nachher in seinem amerikanischen Anzug auslösen würde.
 Als er dann seinen feinen wollenen Anzug mit den Ärmelrüschen anhatte, sagte Gerhard seinen Freunden von der Helfendenhilfe-Vernehmung. Er nahm seine große Reisetasche ab und machte eine tiefe Verbeugung. Dann nahm er die Hände zusammen, stellte sich langsam und reichte jedem lächelnd die Hand.

Hebermut oder Unwille?

Eine Befehlsführung in der Rönningstraße, an der Einmündung der Gr. Braupausstraße, veranlaßte ein mild geborener Gaul, ein prächtiges hartes Tier, das den kleinen Wagen herumschleuderte, daß die Passanten in alle Richtungen flüchten mußten.

Früher hätte man gelacht, es habe ihn der Heiler gelassen, aber auch die Pferde können sich nach dem Verfallener Vertrag nicht über zu nachlässige Ross befragen, zumal reiner Heiler wird heute wohl nicht vertrieben. So wird es wohl die Empörung gewesen sein, daß man ihn vor einen Wagen spannte; viel lieber wäre es wohl als Reispferd durch die Straße getrieben, wo das Laub so schön unter den Hüfen tapfeln und die Sonne das blaue Fell freilegt.

Nun kam noch dazu, daß ihm die Leine unter den langen Schweif geriet. Das fühlte, erregte ihn ungeheuer. Was Wunder, daß sein Zügelstrang sich mächtig regte. Er teilte aus, drehte sich im Kreise und zerbrach die Dornen. Es war ein Glück, daß die Straße gerade ziemlich frei von Fußwerkern war, sonst hätte es allerhand Zusammenstöße gegeben. So war der Schaden verhältnismäßig gering.

Der Rittmeister brachte das ausgeraute Tier mit vieler Mühe zur Station. Er nannte es einen „Berbercher“.

So sind die Auffassungen verschieden.

Leipziger Börse vom 26. Oktober

Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

Aden	28.10 225.10	Loz. Bier/Riesbeck	142.00/143.50
Casseler Jute	62.00 322.00	do. Hypoth.-Bk.	124.25/127.25
Chemn. A. Spinnere	62.00 49.00	Lindner	39.75 39.75
Chrono Major	112.50 111.00	Maschke	114.25 115.50
Erzold & Kießling	42.00 42.00	Norddeutsche Wollw.	177.00 178.25
Falkenberg-Gard.	122.00 122.00	Pfister Werkzeug	— 815.00
Gautsch-Kammg.	80.00 80.00	Polypbon a.	475.00 478.00
Germania-Masch.	— 21.00	Prehlitzer Brnk.	176.00 176.00
Halle Zucker	63.00 63.00	Rauch-Waiber	115.50 115.75
Siermann-Masch.	17.00 17.00	Riquet & Co.	122.00 122.00
Kirchner & Co.	117.00 118.00	Holz/Niederersch	125.00 125.00
Köbcke & Co.	100.00 100.00	Janbers-Lin	117.00 117.00
Landkr. Kalkw.	94.00 95.00	Schubert & Söhne	262.00 262.00
Langhein-Plan	134.00 134.00	Störh. Kammgarn	249.25 246.50
Loz. Bauwoll	188.00 188.00	Thüringer Glas	131.00 131.00
do. Woll	— 125.00	Thüringer Woll	167.50 168.00
do. Kammern	125.00 125.00	Wotanwerke	— —

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Sülfertstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Göbhan me er, für den Anzeigenteil: Otto Kollberg, beide in Merseburg.



Läger sind reich sortiert.
 Ware ist geschmackvoll.
 Qualitäten sind solide.
 Preise sind niedrig.
 Schaufenster zeigen große Leistungsfähigkeit.

LEIPZIG
 Während der „Leipziger Lichtwoche“ finden unsere Modentees
 Montag, Dienstag und Donnerstag nachmittags 4 Uhr statt. Am 31. Oktober ist unser Geschäft des Reformationsfestes wegen geschlossen.

Neues vom Tage

Hufmann wird belastet.

Im Offener Nordprozeß wird noch immer hinter verschlossenen Türen, doch im Beisein der Presse, verhandelt. Am gestrigen, neunten Verhandlungstage wird zunächst die Spur des schäferers Eberhard Hufmann, der bekanntlich Selbstmord verübt hat, sein Urteil, der Schiedsrichter Ullrich sagte aus, Hufmann habe vor dem Selbstmord geäußert: „Das verfluchte Glatte, hätte ich es nie gesehen!“ Hufmann hat er gesagt, der sei intelligent, wenn er einmal etwas ausrichte, werde man es so leicht nicht herausbekommen.

Hufmann erklärt, den Schlichter Hufendorf überhaup nicht zu kennen.

Der Verteidiger fragt den Zeugen Ullrich, ob Hufendorf einmal in einer Wirtshaus in Buer Streit gehabt habe; er verweigert nämlich eine bestimmte Spur. Warum es sich handelt, sagte er nicht.

Der Staatsanwalt will weitere Schlichter hören und beantragt, daß die Zeucher während ihrer Vernehmung aus dem Saal geschickt werden, damit sich die jungen Leute freier äußern.

Auf einer Benachrichtigung durch die Gifel hat Hufmann nach der Aussage eines Studenten den Daube zweifelslos gequält und mit Gurgelabschneiden bedroht. Von anderer Seite wird der Vorfall als eine harmlose Balgerei hingestellt, wie sie unter Schülern vorkommt.

Es kommt zu einem Zusammenstoß zwischen einem Zeugen und dem Verteidiger. Der Zeuge beschuldigt den Verteidiger, verschiedenen jungen Zeugen vorher Aussagen fälschlich zu haben.

Während Zeugen wollten nach der Tat sofort das Gestühl gehabt haben, kein anderer als Hufmann sei der Täter.

Etwas anderes als solche zwar belastende, aber doch nicht unbestimmte Aussagen brachte die gestrige Verhandlung nicht. Das Charakterbild des Angeklagten erscheint nach den letzten Tagen des Prozeßes weit weniger sympathisch als zuerst.

Bergmann und sein „Sozius“ Jacoby.

In der Donnerstag-Sitzung des Bergmann-Prozesses wurde dem Angeklagten Staatsanwalt Hufendorf Dr. Walter Jacoby durch den Vorsitzenden und den Vorsitzenden wieder eine große Zahl scharfer Vorhaltungen gemacht. Auf die Frage, ob der Angeklagte sich seine Gedanken über die Gemeinnützigkeit des Bombardierers bei 48 Provinzen offen gemacht habe, erwiderte Jacoby, daß Bergmann zum bei der ersten Zusammenkunft vorgerechnet habe, daß er das Doppelte an der Bombardier verdient.

Vorliegender: Nun kamen doch noch Ihre 3 Fragen Provision für die Musikanten hinzu, die hohen Spielbehalten gegen noch für das Geschäft nicht tragbar.

Angeklagter Dr. Jacoby: „Daran habe ich nicht gedacht. Ich bin kein großer Redner, ich hätte nicht wissen müssen, daß Bergmann, Greg Meyer fortlaufende Provisionen bekam.“

Vorliegender: Durch Ihre Referenzen sind doch 703 000 Mark gekommen. Haben Sie denn nicht gewußt, daß die überhöhten Spielbehalten an Spielern im Lager vorhanden waren?

Angeklagter: „Ich verstand doch nichts davon. Wenn ich mit einem Kaufmann ein Geschäft macht, so verlässe ich mich auf das, was er sagt.“

Vorliegender (stimmlos): „Das ist schade. Sie konnten doch dabei viel lernen und schließlich aus dem Zuständigsten abgehen und einen Vollen als Oberkontrolleur oder berichtigten annehmen.“

Angeklagter Bergmann: „Am Tage der Bekanntmachung habe ich Dr. Jacoby in alles eingeschweigt. (Bewegung.) Ich habe ihm gesagt, daß dies und jenes laut ist.“

Angeklagter Dr. Jacoby: „Im Gegenteil, Herr Bergmann hat mich betrogen. Einmal sagte er, mein Geschäft dehnt sich immer mehr aus, ich werde noch einen Teilhaber aufnehmen müssen.“

Vorliegender: „Erzählen Sie mir, welche Art ein Staatsanwalt ist, der Jacoby den Staatsbesitz quittiert und bei mir als „sozius“ tritt.“ (Große Heiterkeit.)

Der Kaufmord in Lübars.

Ein großes Aufsehen von Beamten der Berliner Kommissionsverwaltung war während der ganzen Nacht unterwogen, um eine Aufklärung des schweren Verbrechens in Lübars herbeizuführen. Ergeben ist es bisher noch nicht gelungen, eine Spur der Täter zu finden.

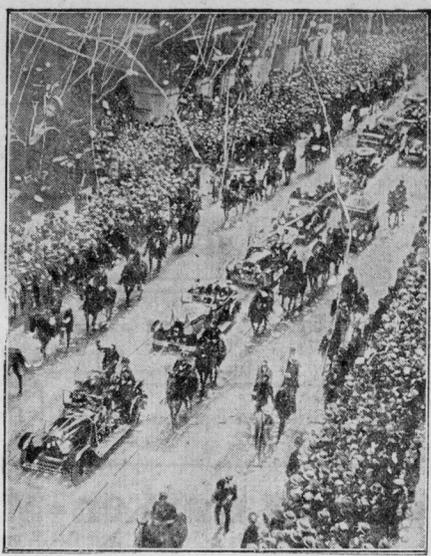
Bei der Polizei hat sich bereits im Laufe des Vormittags bereits eine ganze Reihe von Verdächtigungen gemeldet, die wichtige Angaben zu machen könnten. So befindet eine Wälderfrau aus Lübars, die am Abend vor dem Verbrechen zwei Männer in ihrem Geschäft für eine Mark kaufen sah. In dem Ermordeten glaubt die Frau mit aller Bestimmtheit einen der Mörder wiederzuerkennen.

Ein verprügelter Koffhaardieb.

Ein Koffhaardieb wurde am Donnerstag in Berlin verurteilt. Ein Fußgänger hatte Dienstag gefahren, daß eines seiner Pferde blühte. Es war dem Tiere der Schwanz gefahren, und dabei hatte der Haardieb das Tier verprügelt. Mittwoch hatten vier andere Tiere ihre Zügel verloren. Seit sollte man auf, und abends übertraf man zwei junge Wälder, die die Tat verurteilt erschienen. Der eine entflohen, der andere, ein 22 Jahre alter Erwin A., wurde ergriffen und gab zu, mit dem Entkommenen 15 Pferde geklaut zu haben. Der Ergriffene erhielt eine Tracht Prügel und wurde dann der Haft übergeben.

Der Hirsch als Mörder.

Auf dem Rittergut Lieben bei Dresden Brandenburg wurde ein Wälder durch ein weibliches Betreten eines Wildhais, wo er die Fütterung betrat, von einem starken Hirsch angefallen und getötet.



Das erste Bild vom Zeppelin-Empfang in Amerika.

Die Triumphfahrt durch New York. Auf der Mittelallee des ersten Autos sitzend Dr. Eckener. Der Regen von Konfetti und Papierfahnen gibt einen Maßstab für die Begeisterung der New Yorker.

Eckener Ehrenbürger von Chicago.

Der Pariser „Gerald“ meldet aus Washington: Chicago hat Eckener zum Ehrenbürger ernannt. Eckener äußerte die Absicht, in diesem Jahre noch zwei Fahrten über den Ozean zu machen.

Sechs zahlende Passagiere des Zeppelin-Rückfluges.

Die Goodyear Zeppelin Co. teilt mit, daß eine Delegation aus sechs Herren als zahlende Passagiere für den Rückflug des „Graf Zeppelin“ ausgewählt worden sind. Der Fahrpreis beträgt je 8000 Dollar.

Fertigstellung des Zeppelin-Ankerkastens in Staaken.

Die Montagearbeiten für den Ankerkast des Staaken Zeppelins, an dem der „Graf Zeppelin“ während seines Berliner Aufstiegs festgemacht werden wird, sind jetzt so weit geendet, daß der Mast Sonnabend, spätestens Montag, fertiggestellt sein wird. Auch jetzt hat man in Staaken alle Vorbereitungen für den Empfang des Luftschiffes getroffen.

Das Ende des Räuberromans Heidger.

Zweistündiger Belagerungskampf mit Pistolen und Handgranaten.

Wir berichteten gestern schon, daß Johann Heidger endlich zur Strecke gebracht worden ist. Beispielsweise wie der Kampf mit dem Verbrecher in den Tagen vorher, war kein Ende. Der Tod trat nicht sofort ein, aber es war von vorneherein kein Zweifel, daß auch er sein Verbrecherleben mit dem Tode sühnen mußte. Wir erhalten folgenden Bericht:

Die Kölner Bevölkerung und die Polizei atmen auf. Der Verbrecher Heidger ist endlich gefasst. Die Vermutung, daß er sich immer noch hier aufhalte, hat sich bestätigt. Man wundert sich nur, daß Heidger gerade in dem Viertel gefasst wurde, wo schon Montag nacht die Schießerei stattgefunden hatte und jetzt jüngerer Bruder gefasst worden ist.

Die Wille, in die sich Heidger Donnerstag morgen eingeschlichen hatte, liegt in unmittelbarer Nähe des damals belagerten Gartens an der Ecke Kaiser-Friedrich-Platz und Deyenheimer Straße und ist bewohnt von Generaldirektor Dr. Dertel von der Colonia-Feuer-versicherungs-Gesellschaft. Im Fremdenzimmer der Wille wurde der Mörder überfallen und nach schwerem Kampf, in dem noch ein Polizeibeamter schwer verletzt wurde, niedergeschlagen.

Über das letzte Feuergefecht ist noch folgendes zu berichten: Heidger war zunächst in eine Dachkammer der Wille gestiegen. Von dort aus drang er in das Fremdenzimmer ein. Das Personal bedrohte er mit dem Worten:

„Seid ruhig!“

und ließ ihnen eine Waffe vor. Als die Mädchen die Treppe hinauf flüchteten, ließ er drei mal auf sie. Daraufhin wurden von Generaldirektor Dr. Dertel durch das Feuer-Passanten verhaftet, daß sich der vielgeliebte Verbrecher in der Wille befände. Sofort wurde die Polizei benachrichtigt, und Mannschaften des 2. Regiments drangen gegen 8 Uhr in das Haus ein. Eine Stunde später wurde das Überfallkommendo alarmiert. Es erschienen nun

Kriminalbeamte mit Panzerhelmen und unvollständigen Säcken und Garten. In dem Gebäude der Colonia herrschte infolgedessen unter den Angehörigen größte Unruhe. Die Kinder des Generaldirektors, die beiden Hausangestellten und der Sohn des Hausmeisters waren gesammelt, sich auf den nach dem Kaiser-Friedrich-Platz auf laufenden Balkon der Wille zu flüchten. Anzuweisen drangen die Beamten zum Fremdenzimmer vor.

Der Polizeibericht gibt folgende Beschreibung des hinführenden Kampfes, der sich nun entwickelte: Am Schiffsloft der Tür fand man Papier. Diese Tür wurde eingetreten, ging aber nur etwa eine Handbreit weit auf. Sie war von innen durch Möbel verriegelt. Ein Beamter der Schutzpolizei handelte den Angeln, in dem hinter der Tür ein Metallriegel an der Decke, die anderen Beamten um sie herum. Durch die Öffnung sah man in einen Wandspiegel, und in diesem

erwacht worden sind. Der Fahrpreis beträgt je 8000 Dollar.

Fertigstellung des Zeppelin-Ankerkastens in Staaken.

Die Montagearbeiten für den Ankerkast des Staaken Zeppelins, an dem der „Graf Zeppelin“ während seines Berliner Aufstiegs festgemacht werden wird, sind jetzt so weit geendet, daß der Mast Sonnabend, spätestens Montag, fertiggestellt sein wird. Auch jetzt hat man in Staaken alle Vorbereitungen für den Empfang des Luftschiffes getroffen.

Wichts ist zu schwer zum Stehlen.

In Pöhlheim (Oberamt Neustadt) wurde Donnerstagmorgen aus der Pöhlheimer Hof, sieben Zentner schwere Kesselfromm mit 1100 Mark Inhalt samt dem Stoffloft, auf dem er festgemacht war, durch Einbruch gestohlen. Um diese Zeit wurde in der Nähe der Station ein Sturm gehört, das offenbar von den Einbrechern benutzt worden ist.

Nichts ist zu schwer zum Stehlen.

In Pöhlheim (Oberamt Neustadt) wurde Donnerstagmorgen aus der Pöhlheimer Hof, sieben Zentner schwere Kesselfromm mit 1100 Mark Inhalt samt dem Stoffloft, auf dem er festgemacht war, durch Einbruch gestohlen. Um diese Zeit wurde in der Nähe der Station ein Sturm gehört, das offenbar von den Einbrechern benutzt worden ist.

Zwei Dienstmädchen begaben sich in den halbdunklen Raum, um nachzusehen, ob das Bett die Tür öffnete, dann plötzlich Johann Heidger mit einem Revolver in der Hand vor ihnen. Eines der Mädchen rief um Hilfe, verlor aber bald, als der Verbrecher es mit der Waffe bedrohte. Der Stiller war jedoch von dem Gauferer Rühmens, der in einem Nebenraum wohnte, gehört worden. Er vermutete sofort, daß Heidger aufsteigen sein müsse und gab drei Mannschaften ab. Durch die Schüsse aufmerksamer gemacht, benachrichtigte Generaldirektor Dr. Dertel sofort das Überfallkommendo. Auch eine in der Nähe befindliche Polizeipatrouille kam heran.

Innerhalb von zwei Minuten war das Haus umringelt. Volkswagen mit Polizeibeamten, Schutzpolizisten auf Räubern, Feuerwehrautos, Krankenwagen zogen heran. Der ganze Saalbereich wurde abgeriegelt. Der Kölner Polizeipräsident Baumhoff, der sich zufällig auf einem Morgenpaziergang in der Nähe befinden hatte, eilte herbei und übernahm das Kommando.

Heidgers letzte Briefe.

Die während der letzten Belagerung geschriebenen Briefe Heidgers lauten:

„Liebe Geschwister, wenn ihr mir verzeihen könnt, so verzeiht. Ich habe viel an euch geschrieben. Aber ich strauchelte von einer Grube in die andere. Immer, immer tiefer. Daß ich mal zum Mörder würde, hätte ich nie geglaubt. Jetzt muß ich hin in doch einen Bruder, lebt wohl! Ich, dich schädest ich vielleicht am meisten. Aber auch du wirst den Toten wohl verzeihen, was du mich den Lebenden nicht kannst.“

„Lieber Vater, die Zeit eilt. Sie kommen schon. Ich will dir noch schnell danken für alles Gute, das du mir getan. Du warst so gut, wie ein Vater nur sein kann. Seid der Mutter nie, nichts böse und helfe sie durch Güt, vielen Aufschluß an ertragen. Leb wohl, Papa! Dein Sohn Hans.“

an die Brant

„Liebe Maria, wenn dir auch vielleicht an meinem letzten Grube nichts gelegen ist, aber nein, du wirst mir auch danken zu dem, was ich geschrieben ist. Ich habe viele Mädels kennengelernt, doch geliebt habe ich nur dich, nur dich allein. Liebe Maria, wenn du meine Gebichte haben willst, so bitte den Herrn Staatsanwalt, er möchte sie dir anschieben, und ich danke, er wird es wertvoll tun. Denn damit können sie doch nichts anfangen. Wenn sie auch nicht schön sind, so schick ich sie doch in Liebe zu dir. Ich hoffe dich schnell noch einmal. Sie kommen, sind schon am Türe nebenan. Leb wohl. In Liebe dein Hans.“

An die Staatsanwaltschaft

„Ich möchte Sie bitten, mein Karl Endermann bei der Verurteilung zu berücksichtigen, daß Karl Endermann wohl fürstlich leistungsfähig ist, aber allein solch einer Tat wie ein Überfall nicht fähig ist. Ich bitte Sie, wenn Sie meinem Einfluß. Er sollte ein Leben führen ohne viel zu arbeiten, und er kam in meinen Lohn und damit ins Verderben. Sollte er nicht mitmachen, so mußte er sich trennen und arbeiten, und das würde er auch nicht gern. Ich höre nach. Wenn ich Mitleid hätte, hätte ich geschossen. Darob das J. (Zustehen). Kampfesmut! Wie lange wird's noch dauern? Bald werde ich am letzten sein.“

Nichts ist zu schwer zum Stehlen.

In Pöhlheim (Oberamt Neustadt) wurde Donnerstagmorgen aus der Pöhlheimer Hof, sieben Zentner schwere Kesselfromm mit 1100 Mark Inhalt samt dem Stoffloft, auf dem er festgemacht war, durch Einbruch gestohlen. Um diese Zeit wurde in der Nähe der Station ein Sturm gehört, das offenbar von den Einbrechern benutzt worden ist.

Die Beerdigung der Einsturzopfer in Vincennes 28.

Über 1500 Demonstranten dabei verhaftet. Donnerstagmorgen fand in Vincennes bei Paris die Beerdigung der 19 Arbeiter statt, die am vergangenen Donnerstag bei dem Einsturz eines Neubaus des Laus- und Leclerc-Bauwerks durch die französische Regierung vor offiziell vertreten. Wegen eines Auftrages von kommunistischer Seite, die Beerdigungsfestlichkeiten zu einer Kundgebung gegen den Staatsterrorismus zu benutzen, war ein außerordentlich harter polizeilicher Ordnungsdienst organisiert worden. Nach den bereits bei anderen Fällen benutzten Mitteln fing man die Kommunisten ab, die an der Kundgebung teilnehmen wollten. In der Nacht des Vortages wurden 1300 Mann festgesetzt und in Gewahrsam gebracht. Auch in Vincennes selbst und verschiedenen angrenzenden Gemeinden, durch die sich der Trauerzug bewegte, wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Insgesamt beträgt die Zahl der Verhafteten über 1500.

Unter den Rednern, die Ansprachen hielten, befand sich der italienische Generalstaatsanwalt.

Surdarbärer Bandenüberfall in Bulgarien.

Mittwoch abend hierfür eine Bande von acht bulgarischen Räubern in einem Dorf des bulgarischen Banats in der Nähe von Belgrad (Bulgarien). Die Räuber besaßen das Haus mit Petroleum und stündeten es an, so daß der Bauer bei lebendigem Leibe verbrannte. Seine Frau, seine Tochter und sein Sohn wurden bei blutigen Schändeln. Die Räuber trugen 200 000 Dena mit sich fort und flüchteten. Gendarmen und Polizei nahmen die Verhaftung auf und konnten die Bande einfangen, weil sich ein hunderttägiges Geheiß entspann, bei dem vier Banditen gefangen werden konnten. Die anderen flüchteten und werden weiter verfolgt.

Widrigkeit in Chicago.

Bei einem Brande in Chicago, einem Lagerhaus für Brauer, kamen in Folge einer Explosion ein Mann und achtzig weitere Personen konnten sich rechtzeitig ins Freie retten.

Wie er erbeutet wurde.

Zur Ergänzung noch folgenden Bericht: Donnerstagmorgen sah in der Wille des Generaldirektors Dr. Dertel von der Colonia-Feuerversicherungs-Gesellschaft, die sich in dem Hinterhof am Kaiser-Friedrich-Platz befand, das Dienstpferd beim Rücktritt bekommen. Möglich hätte man aus der benachbarten Holzgangsanlage ein verdächtiges Geräusch.

Familien-Nachrichten:
Geboren: Herrn Max Gardt und Frau in Merseburg; eine Tochter.

Zodesfälle:
Der Tischlerlehrling Paul Wagner (16 J.) in Merseburg. Beerdigung Sonnabend, 4 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes.
Frau Auguste Bell in Merseburg. Trauerfeier Sonnabend 3 Uhr in der Kapelle des Altenburger Friedhofes.
Herr Otto Zieserfort in Ganena. Beerdigung Sonnabend 4 Uhr vom Trauerhause.
Frau Agnes Göse (83 J.) in Halle.
Herr Landwirt Robert Raundorf (50 J.) in Reisking. Beerdigung Sonnabend 14 Uhr.
Herr Tischlermeister August Bachmann (83 J.) in Merseburg a. N. Beerdigung Sonnabend nachmittag 3 Uhr.

Gottesdienst-Anzeigen.
Sonntag, den 28. Oktober 1928, 21. n. Trinitatis
Es predigen:

Dorn:
10 Uhr: Pastor Buttke.
11 Uhr: Kindergottesdienst.
Sonntags, 19,30 Uhr: Bibelstunde i. d. Berberge zur Heimat. — Pastor Buttke.

Ev. Mädchenbund:
Mittwoch, 19,30 Uhr: Versammlung im „Derzog Christian“
Christliche Gemeinschaft (l. v. S.)
Berberge zur Heimat (Gangna Trauerstraße).
Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.
Jungfrauen-Verein des Vaterländischen Frauen-Vereins (Seifnerstr. 1).
Donnerstag, 19,30 Uhr: Versammlung.

Städt:
10 Uhr: Pastor Riem.
11,15 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Riem
Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde, Breite Str. 18.
— Pastor Angermann.

Ev. Männer- und Jugendverein:
Sonntag, 20 Uhr: Vortrag „Wahr im deutschem Wort und Lied.“ — Pastor Angermann.
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde a. d. Geißel 5.
Ev. Mädchenbund St. Maximi.
Der Chorgesang am Dienstag fällt aus.
Mittwoch, 20 Uhr: Versammlung an der Geißel 5.
— Pastor Riem.

Ev. Frauenhilfe St. Maximi.
Samstag, 16 Uhr im Pfarrhause, Breitestr. 18.

Altenburg:
10 Uhr: Pastor Meiske.
11 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, 16 Uhr: Zusammenkunft der Mädchen des Kindergottesdienstes, Dorn-Altenburg 12.
— Pastor Meiske.
Montag, 20 Uhr: Kirchensor in der Berberge zur Heimat.

Neustadt:
10 Uhr: Pastor Voit.
11 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, 20 Uhr: Konfirmierten-Söhne im Pfarrhause.
Donnerstag, 20 Uhr: Mädchenverein St. Thome im Pfarrhause.

Stößen:
8 Uhr: Pastor Voit.

Christliche Versammlung Bismarckstraße 1.
Sonntag, 20 Uhr: Evangelisationsvortrag
Sonnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Gemeinden.

Merseburg:
7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
8,30 Uhr: Hochamt mit Predigt.
11 Uhr: Letzte heilige Messe mit Predigt.
18 Uhr: Andacht.

Neustadt:
7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
14,30 Uhr: Andacht.

Neubrandenburg:
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
15 Uhr: Andacht.

Rahna:
8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Schölkopf:
10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Pa. Spelekartoffeln
Industrie, Julinieren (Salat) - liefert jede Menge zu billigsten Preisen frei Haus
R. Freygang, Gr. Ritterstr. 5.
Telephon 431.

Gustav Uhlig, Halle S.
Untere Leipziger Straße
Gegründet 1859

Größtes Lager der Prov.
Nur beste Fabrikate
in Musik-Instrumenten
sowie Grammophon-,
Vox-, Elektro-,
Hymnophon-, Poly-
phon-, Elektromon-
phon-, Amato- und
Adler.

Sprech-Apparate
zu äußersten
Preisen
Auf Wunsch Teilzahlung!
Schallplatten

Damenhüte

Besonders vorteilhaftes Angebot!



Platte jugendliche
Seiden-Hüte und -Kappen 2⁷⁵



Filzhüte in verschiedenen Formen und
Farben **3⁷⁵**

Samt-Hüte mit Stangenreih-
garnitur, sehr kleidsam **7⁷⁵**

Damen-Hüte hochelegant und
chic verarbeitet . . . 14.50 12.00 **9⁷⁵**

Basken-Mützen

von 65 ⁷⁵ an

Größte Auswahl eleganter, preiswerter Damenhüte

Dobkowitz

Geschäfts-Eröffnung!

Gestatte mir mit heutigem die ergebene Mitteilung, daß ich am
Sonntag, den 27. Oktober 1928, im **Bischoffschen**
Grundstück, Breite Straße 6 — Tel. 929
einen **Bierverlag u. Mineralwasserfabrik**
eröffne.
Von der Brauerei Bodensteil-Magdeburg habe ich die Allein-
vertretung ihrer Biere für den Bezirk Merseburg übernommen.
Diese Biere erfreuen sich durch ihre hervorragende Qualität,
Geschmacksrichtung und Bekömmlichkeit besonderer Vorzüge.
Weiter führe ich hayer. Qualitätsbiere in Gebinden jeder Größe.
Durch geeignete Kellereien mit Eiskeller sowie durch meine lang-
jährige fachmännische Erfahrung bin ich in der Lage, Biere und
alkoholfreie Getränke nur in bester Beschaffenheit an meine
verehr. Kundschaft gelangen zu lassen. — Ich werde bestrebt
sein, durch aufmerksame Bedienung Ihr Vertrauen und Wohl-
wollen zu erwerben und zu erhalten. — Indem ich höfll. bitte,
mein junges Unternehmen zu unterstützen, empfehle ich mich
mit vorzüglicher Hochachtung
Richard Proske
Gleichzeitig ist es mir ein Bedürfnis, allen denen, die mich während
meiner Tätigkeit als Niederlagsleiter bei der Brauerei Sternburg
unterstützt haben, hiermit meinen best. Dank auszusprechen. D. O.

Otto Bischoff'sche Schankwirtschaft

Ausshank von
Bodensteiner Biere, Magdeburg
Freitag bis Sonntag
die bekannte, gute
Unterhaltungsmusik
Angenehmer Familienaufenthalt
Breite Straße 6



Thuringia-Neumark
Jeden Sonntag **Cafe-Konzert**
Hilwin Schumann

Evangelischer Arbeiter-Verein.
Sonntag, den 28. Oktober,
20 Uhr
Familienabend
im Vereinslokal,
Der Vorhand.

Freiwillige Feuerwehr Zöschen
Sonntag, den 28. Oktober 1928
Feuerwehr-Gründungs-Fest
11 Uhr normittags Ubergabe der
Motorpömpen und Feuerlöschgeräte.
2 1/2 Uhr nachmittags Umzug.
Von 4 Uhr nachmittags ab
Preisshießen und Ball.
Das Kommando.

Feinbäckerei Robert Krauke

Große Ritterstraße Nr. 1 — Telephon-Anschluß Nr. 1010
ff. Kuchen, Konditoreiwaren
sow. Pfann- u. Spritzkuchen
**Spezialität: Kinder-
und Krankenzwieback**
Prima Vollkornbrot (Komli) und Landbrot
Jeden Sonnabend v. 9 Uhr an Speckkuchen

Der Riesenfort
nur mit
Original Rattitol
Wirksamstes Mittel zur
billigen Vernichtung von
Ratten und Mäusen. Un-
schädlich für Menschen u.
Haustiere! Ohne Gift-
schein zu haben in
MERSEBURG,
Go thardt-Drogerie.

1. Hypothekencapital
(Einschuldungsdoppeldeken)
für Stadt und Land
6 1/2 % incl. Amort. 20 J
10 Monat fest durch
Welfen,
Berlin-Neukölln
Reuterstraße 89.

Sprechapparate
alle führenden Marken
Lüders & Olberg
Halle a. S.,
Leipziger Straße 30.

Naturheilmittel
für alle heftige Verletzungen
sowie alle Quantum billigt!
Wißhelm Epich,
Lennewitz (Neubau).

Primä
Zutterrüben
eingetroffen.
Friedrich Lehmann
Merseburg und
Bad Lauchstädt.

Teppiche ohne Anz
in 10 Monatsraten
Verf. Sie sof. demast
Offerte.
Union A. G.
Berlin S. 42, Oranienstr. 42

Auswärtige Theater.
Stadttheater in Halle.
Sonnabend, 20 Uhr
"Margarethe."
Kathala in Halle.
Fliegentüchlein (Halle)
Halle in Halle, Leipziger Str.
Der Schwedens der Post-
rüber!
Halle in Halle, Alte Kranen-
Die Todeschiffel
Halle, am Theaterplatz,
Großadjudant!

6. S. in Halle, Gr. Ulrichstraße.
Seine Hochzeit
Der Dienemann!
Halle in Halle, Gr. Ulrich-
Abwegel!
Neues Theater in Leipzig.
Sonnabend, 20 Uhr
"Der Dienemann!"
Altes Theater in Leipzig.
Sonnabend, 20 Uhr
"Die Abenteuer d. braunen
Soldaten Schwab."
Operettenhaus in Leipzig.
Sonnabend, 20 Uhr
Das Schwarzwaldbüchel.